

Bericht zum Tourenleiter Trient 2020: Pascal Fercher

Start der Wöchigen Ausbildung war am Samstag 27.06.2020.

Der Treffpunkt war bei der Talstation Champex-Lac. Anschliessend ging es mit der Sesselbahn hoch zur Bergstation und dann weiter zur Ornyhütte.

An diesem Tag war nur der Hüttenaufstieg, Fauna, Flora, Gebirge und Lebensräume auf dem Programm. Die Gruppeneinteilung fand auf dem Weg statt.

Der Schwerpunkt der Ausbildung in unserer Gruppe lag vor allem auf Seilhandhabung im Gelände. Alle Touren die wir unternahmen, bestanden immer aus Gratklettern. Es war eigentlich keine Ausbildung, wie man dies von Kursen kennt. Viel mehr hat uns unsere Bergführerin laufend auf den Touren beobachtet, kontrolliert und Feed Back gegeben.

Das grösste Augenmerk lag auf der Effizienz.

Die Planung, ohne eine gute Planung kann es Gefährlich werden. Leider sehen wir das am Berg immer wieder, wie viele Bergsteiger Kopflos anderen Seilschaften nachlaufen. Letztens wieder am Weissmies erlebt.

Das Material, so wenig wie möglich, soviel als nötig. Immer wenn möglich die Natürlichen Sicherungsmöglichkeiten benützen. Keile und Friends verwenden, wenn sonst nichts möglich ist.

Die Technik, wie sollten wir am Fels vorgehen. Wann brauchen wir ein kurzes Seil, wann Klettern wir in Micro Seillängen ca. 5-10m, wann ist es besser in Seillängen zu Klettern grösser ca. 10m.

Wie sollten wir auf dem Gletscher vorgehen. Langes Seil auf Flachen Gletschern. Kurzes Seil auf Steilen Passagen oder Firnfeldern. Was ist schlauer, am Seil zu gehen oder Seil frei. Wie sieht der Untergrund aus. Besteht die Gefahr von Absturz, Rutscht man «nur» über das Schneefeld auf eine Fläche. Alles Fragen mit denen man sich laufend beschäftigen muss.

Die Routenfindung, eines der wichtigsten Elemente.

Die Zeit, desto länger wir am Berg sind, desto höher wird das Risiko.

Zwischen den Touren hatten wir immer wieder Lektionen von den verschiedenen Teilnehmern. Die Lektionen beinhalteten folgende Themen; Selbstaufstieg am Seil, Flaschenzüge, Verankerungen, Seilverlängerungen, allg. Seiltechnik, stürzen in ein schlappes seil, stürzen in ein straffes Seil usw.

Die Touren die ich erleben durfte. Alle Touren waren sehr schön und interessant.

1. Tour auf den Le Portalet, die Route sollte die Banane werden. Ein Firnanstieg über die Flanke, auf den Grat bis auf den Gipfel. Am Morgen beim Einstieg, wo wir vom Langen Gletscherseil auf kurzes Seil wechseln wollten, kam ein Steinschlag genau über die Aufstiegsroute herunter. Die Nacht war leider zu warm und der Schnee konnte nicht richtig abstrahlen.

2. Plan B musste her, der Vorschlag von unserer Bergführerin war die Route La Mascote. Eine Mehrseillängenroute im 5c Bereich. Der Gipfel hiess Aiguilles les Tour. Die Route folgte einem Sporn. Die Absicherung war komplett mit Bohrhacken ausgerüstet. Vom Gipfel mussten wir 1 mal 25 Meter abseilen, der Rest war zu Fuss über einen steilen Couloir.
3. Das Wetter meldete Regen am Morgen. Dies hiess ausschlafen. Erst um 7.30 war Frühstück. Das Wetter wurde am späten Nachmittag wieder besser. Wir konnten doch noch eine kleine Tour in Angriff nehmen. Das Ziel war der Süd-Ost Grat auf den Aiguilles Glacier Rond. Wir konnten das erste Mal so richtig die Seiltechnik auf dem Grat üben. Der einzige Wehrmutstropfen war das der Wind richtig stark war. Es war ein Typischer Grat mit auf und ab's. Es war Interessant zu sehen wie jeder unterschiedlich unterwegs, seine gelernte Technik angewendet hatte. Es gibt nicht klar definiert richtig oder falsch, aber vieles kann man verbessern um schneller zu werden, ohne die Sicherheit zu beeinträchtigen. Anschliessend mussten wir noch den Wechsel auf die Trient Hütte vornehmen. 1h Fussmarsch stand noch an.
4. Diese Tour war genau in meinem Lieblings Gelände. Wir unternahmen den Süd-Grat der Aiguilles de sans Nome. Einer von Zahlreichen Gendarmen auf der Aiguilles des Dorees. Als erstes mussten wir über das Orny Plateau in Richtung Biwack de L'Enverse des Dorees. Der Einstieg in den Grat erfolgte über ein sehr steiles Firnfeld auf ein Band. Weiter mussten wir über ein Brüchiges Couloir, zum Anfang eines Sporns. Die Route verlief über diesen Sporn bis dieser geendet hat. Der Schluss der Route ging über den Grat. Die Absicherung war mit ca. 10 Bohrhacken auf 300 Klettermeter. Der Rest musste nach eigenem Ermessen und können abgesichert werden. Mit Friends, Keilen, Bohrhacken und Felszacken haben wir uns auf die Spitze bewegt. Die Schwierigkeit war wieder bei 5c. Vom Gipfel mussten wir direkt 10 Meter abseilen. Weiter ging es seitlich neben dem Nordgipfel auf den eigentlichen Grat. Die Herausforderungen waren hier noch die Wegfindung und die 2 weiteren Abseilstellen. Gesamthaft mussten wir sechs Abseilstellen bewältigen. Der Rückweg führte wieder über den Ornygletscher.
5. Die Klassische Tour von der Trienthütte führte uns über den Ornygletscher auf auf die Aiguille des Tour. Wir sind über den Nordgrat auf den Nordgipfel bis zum Südgipfel geklettert. Das Gelände war einfach und wir konnten unsere Technik weiter verfeinern. An diesem Tag mussten wir wieder zurück auf die Ornyhütte.
6. Die letzte Tour für die Tourenleiterausbildung führte uns auf die Aiguilles d'Arpette. Ein letztes Mal mussten wir beweisen, dass wir geeignet sind für den Titel Tourenleiter. Der Grat hatte wieder von allem etwas zu bieten.

Am Nachmittag wurden die Entscheidungen bekannt gegeben. Juhui es hat gereicht.

Ich danke allen die dabei waren für die schönen Momente im Trientgebiet. Ich wünsche allen weiterhin viel Spass in den Bergen. Wir konnten die Woche ohne Zwischenfälle beenden.

Merci schön.

Pasci



